

## **Vorschlag für einen Hausgottesdienst am 26.03.2023**

### **Fünfter Fastensonntag Lesejahr A**

© Edith Furtmann 03/2023

#### **Lied GL 423 1+3 Wer unterm Schutz des Höchsten steht**

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

#### **Kyrie**

Herr Jesus Christus,  
Du Herr über Leben und Tod  
Herr erbarme Dich  
Du bist von den Toten auferstanden  
Christus erbarme Dich  
Mit Lazarus erweckst auch uns zum Leben  
Herr erbarme Dich

#### **Lesung: Röm 8, 9-11**

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus  
an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Wer aber vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer aber den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm.

Wenn aber Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit.

Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Wort des lebendigen Gottes

## **Zum Zwischengesang: GL 383: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt**

### **Evangelium Joh 11,1-45**

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit war ein Mann krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta. Maria war jene, die den Herrn mit Öl gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren abgetrocknet hatte; deren Bruder Lazarus war krank.

Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus.

Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Die Jünger sagten zu ihm: Rabbi, eben noch suchten dich die Juden zu steinigen und du gehst wieder dorthin?

Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht; wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt er an, weil das Licht nicht in ihm ist. So sprach er.

Dann sagte er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken. Da sagten die Jünger zu ihm: Herr, wenn er schläft, dann wird er gesund werden. Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen, während sie meinten, er spreche von dem gewöhnlichen Schlaf.

Darauf sagte ihnen Jesus unverhüllt: Lazarus ist gestorben. Und ich freue mich für euch, dass ich nicht dort war; denn ich will, dass ihr glaubt. Doch wir wollen zu ihm gehen. Da sagte Thomas, genannt Didymus, - Zwilling -, zu den anderen Jüngern: Lasst uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben!

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten.

Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am jüngsten Tag.

Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Nach diesen Worten ging sie weg, rief heimlich ihre Schwester Maria und sagte zu ihr: Der Meister ist da und lässt dich rufen. Als Maria das hörte, stand sie sofort auf und ging zu ihm. Denn Jesus war noch nicht in das Dorf gekommen; er war noch dort, wo ihn Marta getroffen hatte. Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum Grab, um dort zu weinen.

Als Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert.

Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg.

Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt.

Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!

Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

## **Gedanken zum Evangelium: Auferstehung ins Leben**

Was für ein Drama. Da stirbt der geliebte Bruder, ein Freund Jesu, und Jesu kommt nicht. Im Gegenteil, er bleibt noch 2 Tage dort, wo er gerade ist. Nun gut, es wäre auch gefährlich – aber das ist nicht der Grund, sondern er will Gott vor den Menschen verherrlichen.

Und dann die Schwestern. Beide sind fest davon überzeugt, dass Jesus den Freund hätte retten können – so tief ist ihr Glaube. Darüber hinaus allerdings reicht ihre Vorstellung nicht: zu menschlich ist, trotz allen Glaubens, das, was sie begreifen können oder eben nicht. Aber bei Gott ist nichts unmöglich: Lazarus steht auf, zum neuen Leben, und zwar nicht in der Ewigkeit, sondern im hier und jetzt.

Das heute Evangelium zeigt uns die Zukunft, es nimmt Ostern schon ein bisschen vorweg: Der Tod wird überwunden, es gilt die Auferstehung ins Leben – und eben nicht erst am Ende der Zeiten.

Kennen wir das nicht auch? Mir fallen spontan mehrere Begebnisse aus meinem Leben ein. Da ist die Freundschaft, die abrupt endet, stirbt – und irgendwann gibt es ein leises Pflänzchen der Annäherung. Da gibt es den Lebensweg, der sich als ausweglose Sackgasse erweist – und dann fügt es sich neu. Ich habe ein Studium angefangen, mit Ende 50 und der vagen Vorstellung damit vielleicht noch etwas anfangen zu können, aber wahrscheinlich eher nicht: und jetzt drehe ich an einer Stellschraube und stelle fest: ich habe gefunden, wonach ich vielleicht immer schon gesucht habe. Manchmal sind es auch die kleinen „Baustellen“ im Leben, Probleme, die übermächtig erscheinen und plötzlich tut sich eine Lösung auf, ganz unerwartet, vielleicht mit Hilfe anderer.

Marta und Maria sind untröstlich. Sie glauben nicht, dass Jesus ihnen helfen kann. Und da geschieht das Unerwartete. Was lernen wir daraus? Wir sollten uns nicht einrichten in Trauer, Ausweglosigkeit und Verzweiflung. Wir sollten vertrauen: dann kann Auferstehung ins Leben gelingen. Wir können immer wieder auferstehen, im hier und jetzt, wenn wir den Mut nicht verlieren: unsere Zukunft ist da, wo das Ende nicht in Stein gemeißelt ist. Wo wir darauf vertrauen, Wege zu finden. In diesem Vertrauen können wir die Welt zum Guten verändern. Und in diesem Vertrauen können wir dann auch getrost auf die Auferstehung am Ende des irdischen Lebens hoffen.

**Glaubensbekenntnis beten oder GL 762 Wahrer Gott wir glauben Dir**

## **Fürbitten:**

Guter Gott, Dein Sohn hat Lazarus zum Leben auferweckt. Im Vertrauen auf sein Heil bitten wir:

- Rings um uns rum toben, nicht erst seit Putins Angriff, Kriege um die Bedürfnisse der Mächtigen, die Leidtragenden sind die Menschen in den Kriegsgebieten und die Soldaten. Lass uns nach Wegen zum Frieden suchen und führe auch die Verantwortlichen zu der Bereitschaft, neue Wege des Zusammenlebens zu entdecken und zu fördern.
- Viele Kriege werden um Rohstoffe geführt schenke uns die Einsicht, dass auch unser Konsumverhalten Einfluss auf die Menschen in aller Welt hat und lass auch die Verantwortlichen nach Möglichkeiten suchen, die Welt gerechter zu gestalten
- Wenn wir mit offenen Augen durch die Welt gehen, können wir bereits bei uns hier in Deutschland erkennen, dass ein „Weiter so“ unsere Umwelt unumkehrbar zerstören wird. Lass uns unseren Anteil daran erkennen und uns nach neuen Wegen suchen, wie wir die Umwelt besser schützen können.
- Viele Menschen müssen ihre Heimat verlassen, weil dort ein menschenwürdiges Leben, oft ein reines Überleben nicht mehr möglich ist und finden doch keinen Ort, wo sie willkommen sind. Lass uns ihre Not erkennen und immer wieder darauf hinweisen, damit nicht nur wir, sondern auch die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft erkennen, dass ein anderer Umgang mit Geflüchteten notwendig ist.
- Die Jünger Jesu hatten Angst vor der Rückkehr nach Judäa. Auch heute haben im Heiligen Land die Menschen wieder Angst: vor der Verschärfung der Situation durch eine Regierung, die nicht das Wohl aller ihr anvertrauten Menschen im Blick hat, sondern mehr ihr eigenes. Schenke ihnen die Einsicht, dass nur ein friedvolles gleichberechtigtes Zusammenleben den Frieden im Heiligen Land sichern kann.
- Stehe uns und allen Menschen am Ende unseres Lebens bei und führe die Verstorbenen in das Licht Deiner Auferstehung.

Denn Du willst, dass wir zum Leben auferstehen auch schon in dieser Welt: steh uns bei, damit wir das notwendige Vertrauen entwickeln können. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Herren. Amen

## **Vater unser**

**Lied: GL 436 meine engen Grenzen**

### **Brot teilen:**

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen.

Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen. Wenn wir als Getaufte uns trauen, Deine Frohe Botschaft zu verbreiten, die Dein Sohn durch sein Mensch sein in unsere Welt gebracht hat, dann dürfen wir teilhaben an Deinem himmlischen Mahl.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Schlussgebet und Segen**

Herr unser Gott,

Du möchtest, dass wir uns aufmachen aus unseren gewohnten Bahnen und uns auf den Weg machen hin zu Dir.

Dazu bitten wir um Deinen Segen: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

**Schlusslied: 421 Mein Hirt ist Gott der Herr**